

in den Bibliotheken versteckt sein müsse¹. Es ist eine Aufzeichnung des Abtes Lamfred von Mozac, auf die unten² noch zurückzukommen sein wird. Die andere Hs. aus St. Allyre (n. 150) hat ungefähr den gleichen Inhalt wie eine jetzt verschollene Hs. des Klosters Menat in der Auvergne. Aus letzterer hatte Le Cointe, *Ann. eccl. Franc.* III, 596—600 Bruchstücke einer V. Vincentiani veröffentlicht, die einen günstigen Eindruck machten. Ich copierte daher dieses Heiligenleben aus der Clermonter Hs. mit grossen Erwartungen, die indessen der vollständige Text leider nicht verwirklicht hat. Der Cultus des Vincentianus blühte bei den Aquitanischen Bauern, die alljährlich dem Heiligen an seinem Feste Brote in der Form ihrer Joche weihten, damit er das Vieh vor Krankheiten bewahre. Sein Lehrer, der Diacon Hermenbertus — nicht Herimburtus, wie man ihn jetzt nach Le Cointe's Vorgange nennt —, will auch seine Biographie geschrieben haben³. Der Verf., der durch ermüdende Wiederholungen und höchst langweilige Zwiesgespräche die Erzählung künstlich in die Länge gezogen hat, macht über seinen Heiligen Angaben, die sich in keiner Weise zusammenreimen lassen. Nach ihm war nämlich der h. Vincentianus 663 nach der Passio, also 690 p. Chr. n., geboren, als Knabe von mehr als 10 Jahren dem Bischof Desiderius von Cahors (630—655) zur wissenschaftlichen Ausbildung übergeben worden und, über 40 Jahre alt, am 2. Januar, einem Sonnabende, im 15. Jahre Chlothars, also 672 n. Chr., gestorben. Im Jahre 672 war aber der 2. Januar ein Freitag; auf einen Sonnabend traf er während der Regierungszeit Chlothars III. nur in den Jahren 661 und 667. Direct verrathen hat sich der Verf. durch die Angabe, Vincentianus sei auf einer seiner Wanderungen zu dem Oratorium des h. Bonitus gekommen. Denn Bonitus, der 690 Bischof von Clermont wurde, ist erst c. 706 gestorben; beim Tode Chlothars III. 673 war er noch Praefect von Marseille und Praejectus Bischof von Clermont. Diese höchst compromittierende Stelle hat Le Cointe wohlweislich ausgelassen, wie er auch das ganz unmögliche Geburtsjahr unterdrückt hat. Die Zeit des Verf. lässt sich aus einem von ihm gebrauchten Ausdrücke ungefähr bestimmen. Wenn er berichtet, dass 'partibus Gotie' an der Rhône zu Ehren des h. Vincentianus eine Kirche gebaut worden sei, so weiss man längst, dass Septimanie erst nach der Zerstörung des Westgothischen Reichs durch die Araber 711 den Namen Gotia

1) 'Histoire littéraire de la France' IV, 716². 2) Siehe Anlage 3.

3) 'Ego Hermenbertus levita ea que oculis vidi, ne traderentur oblivioni, quamvis indoctus lingua, in brevitate tamen conscripsi'.